

# EINE BRÜCKE ZUM MORGEN

Konzertlesung mit Musik und Texten  
aus dem Konzentrationslager Theresienstadt

Freitag, 29. Oktober 2021, 20.00 Uhr,  
im Anneliese-Geske-Musik- und Kulturhaus Erfstadt

Samstag, 30. Oktober 2021, 20.00 Uhr,  
im Keramion Frechen



BERNT HAHN (Lesung) • INGEBORG DANZ (Alt)  
KATRINA SCHULZ (Violine) • PETER STEIN (Viola)  
INKA EHLERT (Violoncello)

**EINTRITT FREI, SPENDEN ERBETEN!**



Die historischen Wissenschaften geben uns umfassende Einblicke in das Lagersystem der NS-Diktatur, in jene Vernichtungsmaschinerie, die einen Höhepunkt an Zynismus im Lager Theresienstadt fand, das zu Propagandazwecken („Der Führer schenkt den Juden eine Stadt“) und zur Täuschung bei Visitationen internationaler Organisationen eingerichtet war. Hinter der Inszenierung baulicher und sozialer Kulissen herrschte das reale Grauen nicht anders als in den anderen Lagern. Von den mehr als 150.000 Häftlingen in Theresienstadt, unter denen zahlreiche jüdische Künstler, Dichter, Musiker waren, hat nur ein kleiner Teil überlebt.

Vieles von dem, was in Theresienstadt geschrieben und komponiert wurde, ist vernichtet, vieles vergessen, vieles aber auch nur unter dem Blickwinkel der *political correctness* wahrgenommen.

Aber: alle diese Werke haben ihre Größe nicht dadurch, dass sie von den unmenschlichen Bedingungen ihrer Entstehung gezeichnet sind, sondern dass sie ein bewusster Gegenentwurf gegen die Entmenschlichung sind; darin übersteigen sie ihre Entstehungsbedingungen.

Es ist mehr als angebracht, das mörderische Unrecht, das diesen Menschen und ihrem Werk angetan wurde, nie zu vergessen; aber es wäre ein später Sieg der Täter, die Opfer unter der Maske des Grauens zu lassen. Es gilt, sich darum zu bemühen, die Menschen, die diese Musik, diese Gedichte, Texte schufen, in ihrem Denken, Fühlen, Hoffen, Ängstigen, in ihrer kreativen Auseinandersetzung mit dem erlebten Grauen kennen zu lernen – die schreckliche Spannung auszuhalten zwischen der Banalität des Bösen und der Schönheit und Wahrheit eines Werkes, das dem Bösen abgerungen ist.

Auch in ihrem Selbstverständnis sind sie nicht zuerst Gefangene, sondern Menschen, die mit einer beispiellosen moralischen Kraft und größtem Bewusstsein ihr Menschsein und das humane Ideal bis zuletzt (und das heißt meist: bis in den Tod) verteidigt haben gegen den brutalen Zugriff des Unmenschen. Ihre Werke sind in einem nicht mehr zu steigernden Sinn geistige Autobiographien.

Und noch dies soll mitklingen: das Kunstwerk hat nicht als historisches Faktum sein Bewenden. Jede gegenwärtige Wahrnehmung öffnet einen Horizont der Zukunft, in der Entscheidung ansteht. So führt das Werk zur Freiheit der Entscheidung auf der Höhe seines Anspruches, den es weiterreicht.

*Alle Notwendigkeit war einmal Freiheit* – dieser Satz Viktor Ullmanns ist in diesem Licht gleichermaßen historisches Vermächtnis wie gegenwärtiger Aufruf. So werden Leben und Werk dieser Menschen zur Gabe einer Brücke zum Morgen durch heutiges Zeugnis.

Gerd Michael Herbig

# PROGRAMM

Johann Sebastian Bach

(1685–1750) /

Wolfgang Amadeus Mozart

(1756–1791)

***Praeludium und Fuge aus der Zweiten  
Orgelsonate von J. S. Bach***

in einer Transkription für Streichtrio  
von Wolfgang Amadeus Mozart, KV 404a

Gerty Spies

(1897–1997)

Gedicht:

***Was ist des Unschuldigen Schuld***

Viktor Ullmann

(1898–1944)

***Herbst für Singstimme und Streichtrio***

(Theresienstadt 1943)

Text:

***Goethe und Ghetto***

Hans Krása

(1899–1944)

***Passacaglia und Fuga für Streichtrio***

(Theresienstadt 1944)

Georg Kafka

(1921–1944)

Drei Gedichte:

***Der Brief – Segen der Nacht – Totengebet***

Ilse Weber

(1901–1944) /

Stefan Zorzor

(\*1932)

***Lieder auf eigene Texte*** (Theresienstadt  
1942–1944) in Sätzen von Stefan Zorzor  
(2005):

***Ich wandre durch Theresienstadt***

***Und der Regen rinnt***

***Wiegala***

Rose Ausländer

(1901–1988)

Drei Gedichte:

***Doppelspiel – Gemeinsam – Werben***

Gideon Klein

(1919–1945)

***Streichtrio*** (Theresienstadt 1944)

***Allegro – Lento – Molto vivace***

PAUSE

Hans Sahl  
(1902–1993)

Gedicht:  
*Denk ich an Deutschland in der Nacht*

Dietrich Lohff  
(1941–2016)

*Lieder aus dem Requiem für einen polnischen Jungen* (1998) in Bearbeitungen für Alt und Streichtrio (2005):  
*Schlaflied für Daniel* (Siegfried Einstein)  
*Ein jüdisch' Kind* (Verfasser unbekannt)

Wislawa Szymborska  
(1923–2012)

Gedicht:  
*Leben im Handumdrehen*  
(Übersetzung: Karl Dedecius)

Bernd Alois Zimmermann  
(1918–1970)

*Trio für Violine, Viola und Violoncello* (1944)  
*Introduktion (Sostenuto molto) – Adagio – Finale (Allegro molto, ma non troppo)*

### *Die Ausführenden:*

Bernt Hahn – Lesung  
Ingeborg Danz – Alt  
Katrina Schulz – Violine  
Peter Stein – Viola  
Inka Ehlert – Violoncello

## ZUM PROGRAMM

Im Mittelpunkt des Programms stehen Kunstwerke, die im **Konzentrationslager Theresienstadt** entstanden: Gedichte von **GERTY SPIES** und **GEORG KAFKA**, Lieder von **ILSE WEBER** und **VIKTOR ULLMANN**, Kammermusik von **HANS KRÁSA** und **GIDEON KLEIN** – mit einer Ausnahme wurden die Menschen, die sie schufen, nach Auschwitz deportiert und ermordet.

Hinzu kommen Texte von anderen Verfolgten, die das NS-Regime überlebten: **HANS SAHL**, **ROSE AUSLÄNDER** und **SIEGFRIED EINSTEIN**. Den Rahmen bilden Kompositionen von **BACH**, bearbeitet von **MOZART**, und von **BERND ALOIS ZIMMERMANN** sowie ein Gedicht der polnischen Dichterin und Nobelpreisträgerin **WISŁAWA SZYMBORSKA**. Denn in deren Mitte ist der Platz, der den Werken aus Theresienstadt in der Musik- und Literaturgeschichte zukommt.

„Was ist des Unschuldigen Schuld?“ ist die anklagende Frage, mit der die Lesung beginnt. Doch es geht nicht nur darum, die Ereignisse der Jahre 1933 bis 1945 nicht zu vergessen, sondern auch um die Konsequenzen, die jeder Einzelne angesichts heutigen Unrechts für sich daraus zieht. Daher lautet der abschließende Appell, beim "Leben im Handumdrehen" die unwiederbringliche Chance zur Bewährung nicht zu verpassen.

\* \* \*

**GERTY SPIES**, 1897 in Trier geboren, wurde 1942 nach Theresienstadt deportiert, wo das Gedicht *Was ist des Unschuldigen Schuld* entstand. Sie überlebte das Lager, wurde eine anerkannte Dichterin und Menschenrechtlerin und starb 1997 in München.

**VIKTOR ULLMANN** wurde 1898 im damals österreichischen Teschen geboren, wuchs in Wien auf und studierte dort Komposition bei Arnold Schönberg. Danach war er Assistent am Deutschen Theater in Prag bei Alexander Zemlinsky, schließlich Generalmusikdirektor am Theater in Aussig, bevor er sich in Prag ganz der Komposition widmete. Von 1931 bis 1933 arbeitete er in einer anthroposophischen Buchhandlung in Stuttgart; erst nach seiner Einlieferung in Theresienstadt (im September 1942) bekannte er sich zum Judentum, dem er bis dahin innerlich fernstand. In Theresienstadt hat Ullmann in der kurzen Zeit von 25 Monaten etwa 25 Werke geschrieben, darunter auch die Oper *Der*

*Kaiser von Atlantis*. Den Text *Goethe und Ghetto* schrieb er im Spätsommer 1944, in der trügerischen Erwartung der bevorstehenden Befreiung, die mit dem Beginn der „Herbsttransporte“ am 28. September 1944 endete. Am 16. Oktober 1944 wurde er zusammen mit Gideon Klein und Hans Krása nach Auschwitz deportiert und sogleich ermordet.

**HANS KRÁSA**, 1899 in Prag als Sohn eines tschechischen Rechtsanwalts und einer deutschen Mutter geboren, studierte an der Deutschen Musikakademie in Prag bei Alexander von Zemlinsky, der sein op. 1 (*Vier Orchesterlieder*) 1921 uraufführte. Schon während des Studiums als Korrepetitor am Neuen Deutschen Theater tätig, ging er 1927 mit Zemlinsky an die Kroll-Oper nach Berlin und 1928 für kurze Zeit nach Paris, um bei Albert Roussel Unterricht zu nehmen. Danach lebte er in Prag, wo 1938 auch sein bedeutendstes Werk, die Kinderoper *Brundibár* entstand und 1942 zum ersten Mal gespielt wurde. Im August 1942 kam Krása nach Theresienstadt, wo er Leiter der Musiksektion im Rahmen der „Freizeitgestaltung“ wurde. Von seinen Werken wurden vor der Deportation die *Sinfonie für kleines Orchester* (1923), die Dostojewski-Oper *Die Verlobung im Traum* (1933) und die Kantate *Die Erde ist des Herrn* (1932) bekannt. *Brundibár*, im Lager nach dem Klavierauszug neu instrumentiert, wurde sein bedeutendster Beitrag zur Theresienstädter Kultur; die Kinderoper erlebte 55 Aufführungen. Krása wurde am 16. Oktober 1944 zusammen mit Gideon Klein und Viktor Ullmann nach Auschwitz deportiert.

**GEORG KAFKA**, ein weitläufiger Verwandter von Franz Kafka, wurde 1921 in Teplitz-Schönau geboren; im Sommer 1942 wurde er in das KZ Theresienstadt eingeliefert. Er folgte am 15.5.1944 seiner Mutter freiwillig nach Auschwitz und starb Ende 1944 im Lager Schwarzenheide.

**ILSE WEBER** wurde 1903 bei Mährisch-Ostrau in eine bürgerliche jüdische Familie geboren. Als sie mit ihrem Mann und ihrem achtjährigen Sohn Tommy 1942 in das KZ Theresienstadt deportiert wurde, hatte sie sich in Prag einen Namen als Kinderbuch- und Rundfunkautorin gemacht. Zuvor waren alle Versuche der Familie, ein Land zu finden, das bereit gewesen wäre, sie aufzunehmen, gescheitert. Als gelernte Krankenschwester kümmerte sie sich im Lager um die Kinderstation. Während ihrer Nachtwachen schrieb sie Gedichte und komponierte Lieder für die verwaisten und kranken Kinder. Am 6. Oktober 1944 wurde sie zusammen mit den Kindern ihrer Krankenstube und dem zehnjährigen Tommy in Auschwitz ermordet.

Auf die Spur der Lieder und Gedichte, die unter Lebensgefahr für die Nachwelt bewahrt wurden und heute zum Kanon europäischer Literatur zählen, stieß vor Jahren die Bochumer Autorin Ulrike Migdal, als sie in der Jerusalemer Gedenkstätte Yad Vashem nach Zeugnissen aus dem KZ Theresienstadt suchte und ein Gedicht mit dem Titel *Brief an mein Kind* fand, das sie veröffentlichte. Daraufhin erreichte sie ein Brief des schwedischen TV-Korrespondenten Hanuś Weber: „Die Autorin des *Briefes an mein Kind* ist meine in Auschwitz ermordete Mutter, Ilse Weber. Und ich bin das Kind, von dem dieser Brief spricht.“

Die Triosätze der Lieder schrieb der rumänische, in München lebende Komponist **STEFAN ZORZOR** im Jahre 2005.

**ROSE AUSLÄNDER**, geboren 1901 in Czernowitz/Rumänien, wanderte 1921 in die USA aus, wo sie mit dem Schreiben begann und erste Gedichte veröffentlichte. 1931 nach Europa zurückgekehrt, lebte sie seit 1936 als Fremdsprachenkorrespondentin für eine Chemiefabrik in Bukarest. 1939 erschien ihr erster Gedichtband *Der Regenbogen*.

Als 1940 in der Folge des Hitler-Stalin-Pakts sowjetische Truppen Czernowitz und die nördliche Bukowina besetzten, wurde Rose Ausländer als angebliche US-Spionin vom sowjetischen Inlandsgeheimdienst verhaftet; nach ihrer Entlassung aus dem Gefängnis arbeitete sie als Krankenschwester. Nach dem Überfall Hitlers auf die Sowjetunion 1941 besetzten dann die mit Deutschland verbündeten rumänischen Truppen die Stadt, und sie musste ins Ghetto ziehen, wo sie zwei Jahre lebte und Paul Celan kennenlernte. Sie entging Zwangsarbeit und Deportation und überlebte in einem Kellerversteck.

Nach der Befreiung durch die Rote Armee im Frühjahr 1944 ging Ausländer wieder in die USA. Von den traumatisierenden Ereignissen der Verfolgung physisch wie psychisch gezeichnet, wechselte sie zum Englischen und begann erst 1956 wieder, Texte auf Deutsch zu verfassen. 1957 traf sie in Paris erneut auf Paul Celan; unter seinem Einfluss löste sie sich von ihrem klassisch-expressionistischen Ton und modernisierte ihren Stil. Als sie 1965 mit *Blinder Sommer* ihren zweiten Gedichtband vorstellte, wurde dieser enthusiastisch begrüßt. Es war ihr literarischer Durchbruch, dem zahlreiche Auszeichnungen folgten. Bis 1971 unternahm Rose Ausländer ausgedehnte Reisen durch Europa, vor allem nach Italien und 1968/69 letztmals in die USA. Sie zog nach Düsseldorf, wo sie seit 1977 zurückgezogen lebte, aber bis zu ihrem Tod 1988 noch zahlreiche Gedichtbände veröffentlichte.

**GIDEON KLEIN** kam 1919 im mährischen Prerov als Sohn eines Viehhändlers zur Welt. Seine musikalische Begabung wurde früh erkannt und gefördert. 1931 ging er nach Prag, wo er neben dem Gymnasium das Konservatorium besuchte und 1939 die Meisterklasse im Klavierspiel erfolgreich abschloss. Danach studierte er Musikwissenschaft an der Karls-Universität und Komposition bei Alois Hába, bis die Hochschulen geschlossen wurden und ihm der Besuch des Konservatoriums untersagt wurde. Klein trat seither unter Pseudonym als Pianist öffentlich auf und konzentrierte sich aufs Komponieren. Im Dezember 1941 kam er mit dem zweiten „Aufbaukommando“ aus Prag nach Theresienstadt und wurde als Leiter der Abteilung Instrumentalmusik in der Musiksektion einer der bedeutendsten Akteure der „Freizeitgestaltung“ im Lager. Zu seinem Repertoire gehörten mehrere Klavier-Solo-Programme sowie ein breites Spektrum an Kammermusik. Erhalten geblieben sind in Theresienstadt entstandene Kompositionen für Gesang, Klavier und kammermusikalische Besetzungen. Das von der mährischen Folklore inspirierte und Janáček nah stehende Streichtrio war seine letzte Komposition, vollendet am 7. Oktober 1944. Neun Tage später kam Klein gemeinsam mit Viktor Ullmann und Hans Krása in einen Transport nach Auschwitz und von dort ins Konzentrationslager Fürstengrube, wo er im Januar 1945 starb.

**HANS SAHL** (eigentlich Salomon), 1902 in Dresden als Sohn einer großbürgerlichen jüdischen Familie geboren, studierte Literatur- und Kunstgeschichte, Archäologie und Philosophie und machte sich in Berlin mit Literatur-, Theater- und Filmkritiken schnell einen Namen. Zu seinem Berliner Bekanntenkreis in jenen Jahren gehört auch die Dichterin Else Lasker-Schüler. 1933 emigrierte er über Prag und Zürich nach Paris, wo er 1939 als „unerwünschter Ausländer“ wie viele andere deutsche Künstler und Intellektuelle (z. B. Walter Benjamin, Max Ernst) in verschiedene französische Internierungslager kam. 1940 konnte er nach Marseille fliehen und von dort über Lissabon 1941 in die USA. Nach Kriegsende blieb er zunächst in den Vereinigten Staaten, arbeitete u.a. als Kulturkorrespondent für die Süddeutsche Zeitung, die Neue Zürcher Zeitung, übersetzte Thornton Wilder, Arthur Miller, Tennessee Williams und John Osborne. 1953 nach Deutschland zurückgekehrt, scheiterte der Versuch, heimisch zu werden, so dass er 1957 Deutschland zum zweiten Mal verließ und in die USA zurückkehrte. Erst 1989 ließ er sich in Tübingen nieder, wo er als der letzte große deutsche Re-Migrant 1993 starb.

Seine literarischen Arbeiten stellen ein Zeugnis der politischen Emigration dar. Erst spät nahm die deutsche Öffentlichkeit von ihnen Kenntnis, obwohl

Sahl bereits 1962 in die Deutsche Akademie für Sprache und Dichtung aufgenommen und 1982 mit dem Großen Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet worden war. Neben dem Andreas-Gryphius-Preis, der Goethe-Medaille, der Carl-Zuckmayer-Medaille, dem Lessing-Preis des Freistaates Sachsen, der Ehrenmitgliedschaft der Else-Lasker-Schüler-Gesellschaft wird er auch vom Autorenkreis der Bundesrepublik mit der Vergabe des Hans-Sahl-Preises gewürdigt.

Das Gedicht entstammt seinem Gedichtband *Wir sind die Letzten* (1973).

**SIEGFRIED EINSTEIN**, geboren 1919 in Laupheim/Oberschwaben, emigrierte – noch als Schüler – 1934 in die Schweiz. Nachdem sein Vater während der Novemberpogrome 1938 verhaftet, in das Konzentrationslager Dachau eingeliefert und als gebrochener Mann wieder entlassen worden war, gelang seinen Eltern 1940 die Flucht in die Schweiz. Dort war Einstein als staatenloser Ausländer zwischen 1941 und 1945 in Arbeitslagern interniert. Während dieser Zeit nahm er Verbindung mit der deutschen Widerstandsbewegung auf und lernte die Exilliteratur kennen. Nach seiner Freilassung 1945 erschienen seine ersten Werke. 1953 nach Deutschland zurückgekehrt, lebte er zunächst in Lampertheim/Hessen, wo er erneut antisemitischen Anfeindungen ausgesetzt war, und 1959 nach Mannheim, wo er 1983 auch starb.

1956 erhielt er den Förderpreis der Deutschen Thomas-Mann-Gesellschaft; er hielt im selben Jahr die Gedenkrede zu Heinrich Heines 100. Todestag auf dem Friedhof Montmartre in Paris. Zwischen 1957 und 1967 war er Mitarbeiter verschiedener sozialistischer und satirischer Zeitungen und Zeitschriften, unter anderem des *Simplicissimus*. Unter dem Eindruck des Eichmann-Prozesses 1961 in Jerusalem veröffentlichte er die Dokumentation *Eichmann – Chefbuchhalter des Todes*, die sich mit den Schuldigen des Nationalsozialismus, deren Rolle im Nachkriegsdeutschland und erneuten antisemitischen Tendenzen in der bundesdeutschen Gesellschaft beschäftigte. 1962 reiste er nach Moskau, wo er u.a. mit Lew Kopelew zusammentraf. 1964 erhielt er den Tucholsky-Preis der Stadt Kiel.

Sein *Schlaflied für Daniel* vertonte der Komponist **DIETRICH LOHFF** in einem Oratorium nach Texten von Opfern des Faschismus, *Requiem für einen polnischen Jungen*, das 1998 in sechs deutschen Städten gleichzeitig uraufgeführt wurde. 2005 bearbeitete er seine Komposition, wie auch seine (ebenfalls aus dem Requiem stammende) Vertonung des Gedichts *Ein jüdisch' Kind* eines unbekanntes Verfassers, für Stimme und Streichtrio.

Viktor Ullmann: *Herbst*, auf einen Text von Georg Trakl (1887–1914)

Gewaltig endet so das Jahr  
Mit goldnem Wein und Frucht der Gärten.  
Rund schweigen Wälder wunderbar  
Und sind des Einsamen Gefährten.

Da sagt der Landmann: Es ist gut.  
Ihr Abendglocken lang und leise  
Gebt noch zum Ende frohen Mut.  
Ein Vogelzug grüßt auf der Reise.

Es ist der Liebe milde Zeit.  
Im Kahn den blauen Fluss hinunter  
Wie schön sich Bild an Bildchen reiht -  
Das geht in Ruh und Schweigen unter.

**Ilse Weber: *Ich wandre durch Theresienstadt***

Ich wandre durch Theresienstadt,  
das Herz so schwer wie Blei,  
bis jäh mein Weg ein Ende hat,  
dort knapp an der Bastei.

Dort bleib ich auf der Brücke stehn  
Und schau ins Tal hinaus.  
Ich möchte so gerne weitergehn,  
ich möchte so gern – nach Haus!

„Nach Haus!“ - du wunderbares Wort,  
du machst das Herz mir schwer.  
Man nahm mir mein Zuhause fort.  
Ich habe keines mehr.

Ich wende mich betrübt und matt,  
so schwer wird mir dabei.  
Theresienstadt, Theresienstadt,  
wann wohl das Leid ein Ende hat -  
wann sind wir wieder frei?

### **Ilse Weber: *Und der Regen rinnt...***

Und der Regen rinnt, und der Regen rinnt . . .

Ich denk im Dunkeln an dich, mein Kind.

Hoch sind die Berge und tief ist das Meer,  
mein Herz ist müd' und sehnsuchtsschwer.

Und der Regen rinnt, und der Regen rinnt . . .

Warum bist du so fern, mein Kind?

Und der Regen rinnt, und der Regen rinnt . . .

Gott selbst hat uns getrennt, mein Kind.

Du sollst nicht Leid und Elend sehn,  
sollst nicht auf steinigen Gassen gehen.

Und der Regen rinnt, und der Regen rinnt . . .

Hast du mich nicht vergessen, Kind?

### **Ilse Weber: *Wiegala***

Wiegala, wiegala, weier,  
der Wind spielt auf der Leier,  
er spielt so süß im grünen Ried,  
die Nachtigall, die singt ihr Lied.

Wiegala, wiegala, weier,  
der Wind spielt auf der Leier.

Wiegala, wiegala, werne,  
der Mond ist die Laterne,  
er steht am dunklen Himmelszelt  
und schaut hernieder auf die Welt.

Wiegala, wiegala, werne,  
der Mond ist die Laterne,

Wiegala, wiegala, wille,  
wie ist die Welt so stille!

Es stört kein Laut die süße Ruh,  
schlaf mein Kindchen, schlaf auch du.

Wiegala, wiegala, wille,  
wie ist die Welt so stille!

**Dietrich Lohff: *Schlaflied für Daniel,*  
auf einen Text von Siegfried Einstein (1919–1987)**

Wir fahren durch Deutschland, mein Kind.  
    Und es ist Nacht.  
    Die Scheiben klirren im Wind,  
    die Toten sind aufgewacht,  
die Toten von Auschwitz, mein Sohn.  
    Du weißt es nicht.  
Du träumst von Sternen und Mohn  
    Und Sonn- und Mondgesicht.

Wir fahren durch Deutschland, mein Kind.  
    Und es ist Nacht.  
    Die Toten stöhnen im Wind:  
    viel Menschen sind umgebracht.  
Du darfst nicht träumen, mein Sohn,  
    von dieser Pracht.  
Sieh doch, es leuchtet der Mohn  
    wie Blut so rot in der Nacht.

Wir fahren durch Deutschland, mein Kind.  
    Und es ist Nacht.  
    Die Toten klagen im Wind –  
    und niemand ist aufgewacht.

**Dietrich Lohff: *Ein jüdisch' Kind,* Verfasser des Textes unbekannt**

Ich habe keinen Namen,  
    ich bin ein jüdisch' Kind.  
Weiß nicht, woher wir kamen,  
    und wo wir morgen sind.

Ich spreche viele Sprachen,  
    verlern' sie wiederum.  
Für das, was wir ertragen,  
    ist jede Sprache stumm.

# DIE AUSFÜHRENDE

In Witten an der Ruhr geboren, studierte die Altistin **INGEBORG DANZ** zunächst Schulmusik an der Nordwestdeutschen Musikakademie Detmold und später Gesang bei Prof. Heiner Eckels. Bereits während des Studiums gewann sie zahlreiche Wettbewerbe. Ihr musikalischer Schwerpunkt liegt im Bereich des Konzert- und Liedgesangs. Eine enge Zusammenarbeit verbindet sie mit der Internationalen Bachakademie Stuttgart und Helmuth Rilling, wie auch mit Philippe Herreweghe und dem Collegium Vocale Gent. Ihre Zusammenarbeit mit Dirigenten wie Riccardo Muti, Herbert Blomstedt, Manfred Honeck, Christopher Hogwood, Riccardo Chailly, Heinz Holliger, Ivan Fischer, Ingo Metzmacher und Semyon Bychkov führte sie außerdem an die Mailänder Scala, zu den Luzerner und Salzburger Festspielen und zu den großen Orchestern der Welt: dem Royal Concertgebouw Orchestra, dem Boston Symphony Orchestra, den Wiener und Münchner Philharmonikern, dem Gewandhausorchester Leipzig, dem Sinfonieorchester des Bayerischen Rundfunks, dem DSO Berlin, dem Swedish Radio Symphony Orchestra, den Berliner Philharmonikern, dem NHK Symphony Orchestra sowie zum National Symphony Orchestra Washington und Chicago Symphony Orchestra. Ihr umfangreiches Repertoire wird auch durch viele CD-Einspielungen dokumentiert, darunter Mozart-Messen unter Leitung von Nikolaus Harnoncourt und Lieder von Johannes Brahms.

**INKA EHLERT** (Violoncello) lebt und arbeitet in Köln. Sie studierte am Hermann-Zilcher-Konservatorium in Würzburg Violoncello in der Klasse von Professorin Annemarie Dengler-Speermann (Bartholdy Quartett). Sie war Teilnehmerin zahlreicher internationaler Meisterkurse und Kammermusikurse, unter anderem bei Professor Siegfried Palm, Menahem Pressler (Beaux Arts Trio, USA), Hans-Erik Deckert (Dänemark) und Wolfgang Gröger (Deutsche Oper Berlin). Sie war Gründungsmitglied des Klaviertrios TRIO CASCADES. Schwerpunkte ihrer künstlerischen Arbeit sind die Auseinandersetzung mit klassischer und romantischer Musik, Projekte der Neuen Musik sowie Kindertheaterstücke. Ehlert tritt auf Festivals wie zum Beispiel dem „Endenicher Herbst“, dem „Musikalischer Sommer in Ostfriesland“ oder dem „Rheinischen Musikfest“ auf.

**BERNT HAHN** war nach seiner Ausbildung an der Staatlichen Hochschule für Musik und Theater in Hannover über dreißig Jahre als Schauspieler an diversen Theatern tätig, unter anderem am Schauspiel Köln, am Düsseldorfer Schauspielhaus, am Schauspiel Frankfurt und am Bochumer Schauspielhaus. Er ist

bei allen deutschen Rundfunkanstalten zu hören; Produktionen zahlreicher Hörbücher sind entstanden, so unter anderem Marcel Proust: *Auf der Suche nach der verlorenen Zeit*, Bruno Schulz: *Die Zimtläden*, Johann Wolfgang Goethe: *West-östlicher Diwan*, Joseph Roth: *Briefe aus Deutschland*. Auch mit eigenen literarischen Programmen hat sich Bernt Hahn im In- und Ausland etabliert. Zu seinen Projekten zählen die vollständige öffentliche Lesung des Romans *Auf der Suche nach der verlorenen Zeit* von Marcel Proust und die vollständige öffentliche Lesung des Romans *Jahrestage* von Uwe Johnson. Bernt Hahn folgte Einladungen zu internationalen Festivals wie „Wege durch das Land“, dem Schleswig-Holstein-Festival, der Buchmesse Leipzig, dem Altstadttherbst Düsseldorf, der Buchmesse Warschau, der Villa Massimo in Rom oder dem Winterfestival in Sarajevo. Aus Anlass der Feierlichkeiten zum 180. Todestag von Alexander Puschkin folgte Hahn der besonderen Einladung, an dessen Grabmal Verse aus dem Werk auf Deutsch vorzutragen.

Die Geigerin **KATRINA SCHULZ** absolvierte ihr Musikstudium in Würzburg bei Professor Max Speermann (Bartholdy-Quartett). Daneben besuchte sie zahlreiche internationale Meisterkurse und vertiefte ihre Instrumental- und Kammermusikausbildung bei Manfred Falkenberg (Musikhochschule Wuppertal), Wolfgang Hock (Konzertmeister des SWF-Sinfonieorchesters) sowie Ivry Gitlis (Paris). Neben ihrer solistischen Tätigkeit unternahm sie Konzerttourneen mit Orchestern und Kammermusikensembles durch England, Frankreich und Dänemark. Darüber hinaus wirkte sie als Dozentin bei Kammermusikkursen in Italien, Deutschland und der Schweiz. Sie ist Mitglied des Klaviertrios TRIO CASCADES, mit dem sie neben verschiedenen Einspielungen auf CD auch Rundfunkproduktionen kammermusikalischer Werke vorlegte.

Der Geiger und Bratscher **PETER STEIN** studierte an der Musikhochschule Köln. Anschließend war er als Konzertmeister verschiedener Orchester sowie in diversen Kammermusikformationen tätig, unter anderem von 1990 bis 2005 beim renommierten Verdi Quartett, mit dem er auch zahlreiche CDs einspielte; Konzerttourneen führten ihn in die USA, nach Kanada, Korea und durch Europa. Er konzertierte unter anderem beim Schleswig-Holstein-Festival, beim Oregon Bach Festival, bei den Salzburger Festspielen und beim Europäischen Musikfest, Stuttgart. Bis 1999 leitete er eine Violinklasse an der Detmolder Musikhochschule. Von 2008 bis 2013 war er künstlerischer Leiter der Musikschule Papageno in Köln-Rondorf. Seit 2017 ist er ständiger Gastdirigent des Rodenkirchener Kammerorchesters.



## Eine Veranstaltung im Rahmen der Jüdischen Kulturwochen Rhein-Erft 2021.

**Veranstalter/Förderer:** Bernd-Alois-Zimmermann-Gesellschaft e. V. • Kulturverwaltung der Stadt Erftstadt • Kultur- und Umweltstiftung der Kreissparkasse Köln • Rhein-Erft-Kreis • Stadt Frechen, Abteilung Kultur, Freizeit und Sport • Stiftung KERAMION • 321–2021 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland e. V.

**Idee und Konzeption:** Gerd Michael Herbig, Dr. Claudia Valder-Knechtges (BAZG).

**Abbildungen:**

**S. 1:** Erinnerungsplakette an die zerstörte Synagoge (Datierung Findbuch: November 1988, Stadtarchiv Frechen).

**S. 2:** Foto von Pia Garzen, entstanden 2019/20 im Rahmen des Leistungskurses Kunst (Judith Schrötter-Scheufens) am Europagymnasium Kerpen; Wiedergabe mit freundlicher Genehmigung der Urheberin.

**S. 16:** Jean Bungartz: *Synagoge von Lechenich* (gemeinfrei).

**Programmheft:** Dr. Claudia Valder-Knechtges, Dr. Ralph Paland.  
© 2021 Bernd-Alois-Zimmermann-Gesellschaft, e. V. (BAZG).

